

Die 5. Raunacht

28./29. Dezember – Tag der unschuldigen Kinder – Thema:
„Strategie – Gott kommt in die Finsternis“ (Mai)

Erste Gedanken:

„Tag der unschuldigen Kinder“ ... das klingt gut. Doch am 28. Dezember wird der Kinder gedacht, die König Herodes ermorden ließ, um seinen vermeintlichen Konkurrenten um den Judäischen Königsthron – Jesus – auszuschalten. Was für ein Wahnsinn! Das klingt nicht gut.

Machtgerangel und Konkurrenzdenken auf weltpolitischer Bühne oder auch im kleineren, beruflichen Umfeld – ja sogar im Familienkreis – das finden wir tagtäglich. Sich nicht darauf einzulassen ist eine hohe Kunst, die immer wieder geübt werden will. Dafür habe ich eine Strategie entwickelt: Ich wünsche denen, die Streit mit mir suchen (oder noch Schlimmeres) Frieden. „Friede sei mit dir“ gebe ich ihnen in Gedanken mit, solange, bis auch in mir Frieden einkehrt.

Ich und Gott:

Friede sei mit Dir! Für mich ist der Friede mit Gott unerlässlich für ein gelingendes und erfolgreiches Leben. Die Leichtigkeit, die Gott mir (wenn ich mich darauf einlasse) schenkt, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

Das ist meine Strategie geworden, um mich immun zu machen gegen die, die immer wieder schlecht daherreden, verunglimpfen, Rufmord begehen.

Ich weiß, dass Gott in meine finsternen Lebensmomente kommen kann, um sie hell zu machen. Meine Aufgabe ist es, das zuzulassen. Mich zu öffnen für Gottes großes Wirken in mir. Mache ich mein Herz und meine Seele dicht, dann wird es sehr schwer, Gottes Licht zu erkennen. Friedenswünsche und eine große tägliche Dankbarkeit, auch für Kleinigkeiten, helfen mir dabei, im Licht Gottes zu leben.

Heute-Zeit:

Das Ereignis des Kindermordes in Bethlehem ist ein Zeugnis dafür, dass das Alte oftmals mit äußerster Gewalt das Neue nicht zulassen will, sogar bereit ist, das Neue zu vernichten.

Übertragen wir diese Interpretation auf unsere Heute-Zeit, dann ist heute der richtige Tag/die richtige Raunacht, um das, was in den ersten Raunächten nicht so gut gelaufen ist, zu bereinigen und zu verbessern.

Werde Dir heute noch einmal klarer darüber, was Du im neuen Jahr verändert, erneuert und verbessert haben willst.

Rituale:

Heute ist Räuchertag!

Das Räuchern ist kein Hexenwerk, sondern im Alten und Neuen Testament bezeugt. In Numeri 17,12 gilt es als Sühne für das Volk; in Psalm 141,2 finden wir den Zusammenhang von Weihrauch und Gebeten; Matthäus 2,11 berichtet uns von den kostbaren Geschenken der Sterndeuter aus dem Osten an Jesus: Weihrauch und das Räucherharz Myrrhe; und in der Offenbarung 8, 3-4 wird beschrieben, dass die Engel selber Räucherwerk bringen, das die Gebete der Gläubigen zu Gott trägt.

In der Phytotherapie, der Kräuterheilkunde, ist das Räuchern – genauso wie die Aromatherapie – ein Teilgebiet. Es ist erwiesen, dass der Rauch der Kräuter und Harze, aber auch Hölzer oder Nadeln, einen positiven Einfluss auf die Gesundheit und die Reinigung der Raumluft hat. Deshalb gibt es keinen christlichen Einwand gegen das Räuchern.

Gibt es etwas, das in den ersten Raunächten nicht so gut war? Dann nimm dir heute noch einmal Zeit, daran zu arbeiten und nachzubessern. Das neue Jahr soll ein durch und durch Gutes werden – bereite es jetzt vor!